
Bericht über die Versetzung von Karl-Heinz Kurras zur Abteilung I der West-Berliner Polizei

Karl-Heinz Kurras arbeitete über zwölf Jahre als "Geheimer Mitarbeiter" für das MfS. Im Januar 1965 wurde er zur Abteilung I der West-Berliner Kriminalpolizei versetzt – dem Staatsschutz, der unter anderem mit der Abwehrarbeit gegen das MfS betraut war.

Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kurras erschoss am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration in West-Berlin. Das Ereignis wurde zu einem Fanal für die Studentenbewegung, die sich in der Folge in Teilen radikalisierte. Der Polizist Kurras wurde zu einer Symbolfigur des repressiven Staates, den Ende der 60er Jahre viele junge Menschen in der Bundesrepublik zu erkennen glaubten.

Tatsächlich diente Kurras zum Zeitpunkt des tödlichen Schusses auf Ohnesorg schon seit vielen Jahren dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit als "Geheimer Mitarbeiter" (GM) mit dem Decknamen "Otto Bohl". Dies tat er aus Überzeugung, seine Führungsoffiziere bestätigten Kurras ideologische Nähe zum Sozialismus. Auf eigenen Wunsch und Dank der Empfehlung des MfS wurde Kurras sogar heimlich SED-Parteimitglied.

Die Zusammenarbeit war fruchtbar und für beide Seiten lohnenswert: das MfS gelangte an wichtige Informationen aus dem Inneren der West-Berliner Polizei. Und der "Waffennarr", Kurras bekam Anerkennung, wurde regelmäßig bezahlt und erhielt Zugang zu Schusswaffen.

Begonnen hatte die Spitzeltätigkeit 1955. Kurras meldete sich selbst damals bei der Staatssicherheit, weil er eigentlich in die DDR übersiedeln und zur Volkspolizei wechseln wollte. Er ließ sich dann aber von der Stasi überzeugen, im Westen zu bleiben und als Informant zu arbeiten.

Kurras arbeitete zunächst im Einsatz-Kommando der Schutzpolizei in Berlin-Charlottenburg. Von dort lieferte er alle ihm bekannt gewordenen Interna wie Dienstanweisungen, Alarmordnungen, Informationen über laufende Ermittlungen, Stimmungsberichte und Persönlichkeitsprofile seiner Kollegen und vieles mehr.

Und Kurras machte in der Polizei Karriere. Zunächst wechselte er zur Kriminalpolizei. Daraufhin gab ihm das MfS den Auftrag, sich um eine Versetzung in die Abteilung I für Staatsschutz der Kriminalpolizei zu bemühen. Sie war unter anderem dafür zuständig, die West-Berliner Polizei gegen Infiltrierungsversuche des Ostens abzusichern. 1965 erhielt Kurras tatsächlich die gewünschte Versetzung. Der sensibelste Bereich der West-Berliner Polizei war nun für die Stasi ein offenes Buch. Kurras wurde zu einer Spitzenquelle des MfS. Das vorliegende Dokument ist eine Meldung über die erfolgte Versetzung Kurras' zur Abteilung I.

Entsprechend entsetzt zeigte sich Kurras' Führungsoffizier Werner Eiserbeck über seine Verwicklung in den Tod von Benno Ohnesorg. "Es ist zur Zeit noch schwer zu verstehen, wie dieser GM eine solche Handlung, auch wenn im Affekt oder durch Fahrlässigkeit hervorgerufen, begehen konnte, da sie doch ein Verbrechen darstellt." Rasch entschied das MfS: "Die Verbindung zum GM wird vorläufig abgebrochen." Kurras sollte alle Unterlagen und Hinweise auf seine IM-Tätigkeit vernichten.

Signatur: BStU, MfS, GH, Nr. 2/70, BL 239

Metadaten

Dienst Einheit: Verwaltung Groß-
Berlin, Abteilung VII

Datum: 28.1.1965

Bericht über die Versetzung von Karl-Heinz Kurras zur Abteilung I der West-Berliner Polizei

Abteilung VII/SR Berlin, den 28.1.1965

BSTU
000239

B e r i c h t

Versetzung des GM " Bohl " zur Abt. I

Wie aus dem Treffbericht des GHI " Lotte Schwarz " zu entnehmen ist war der GM für einer Vessertzung zur Abt. I vorgesehen. (Bericht von 5.12.65 Seite 166/108)

Anfang Januar 1965 teilte der GM über eine DA " Zentrum " in Geheimschreibverfahren mit, daß die Versetzung vollzogen ist. Der GM versieht seinen Dienst innerhalb der Abt. I in der 2. Insprektion.

Sein unmittelbarer Vorgesetzter ist ein Wardetzki.
Inspektionsleiter ist ein Geisler.

Das Aufgabengebiet des GM umfaßt die Absicherung der westberliner Behörden vor den Eindringen des MfS aund der anderen Nachrichtendiensten des " Ostblockstaaten ".

Von dieser Veränderung hat nur der GHI " Lotte Schwarz " Kenntnis der die Verbindung zum GM hält.

Eiserbeck
Eiserbeck
Oberleutnant

Signatur: BStU, MfS, GH, Nr. 2/70, Bl. 239

Blatt 239